

Verein Schweizer Gasteltern

Erfahrungsbericht

Gespräch mit Melanie

Vorstandswechsel



Karussell 2016



Danke

Ein herzliches Dankeschön für den grossen Einsatz, den ihr alle auch dieses Jahr wieder geleistet habt.

Einige Zahlen:

16 Gasteltern haben die Sommerkinder wieder eingeladen. Silvia kann sich nicht erinnern, dass diese Zahl jemals so hoch war. Ein ganz spezielles Dankeschön, an diese 16 Gasteltern!!! Für die Sommerkinder ist dies von unendlicher Wichtigkeit. Beständigkeit ist für alle Kinder etwas unglaublich wichtiges. Repetitionen geben Sicherheit und schaffen Vertrauen. Herzlichen Dank! Nicht alle Kinder haben zugesagt. Auch diesen Familien ein liebes Dankeschön! Die Bereitschaft ist das was zählt.

Zusätzlich kamen neue Familien dazu. Nie gab es so wenig neue Gastfamilien wie in diesem Jahr. Silvia, als Gastelternbetreuerin, hatte noch nie so einen ruhigen Sommer. Die 18 Kinder dieser Sommeraktion fühlten sich so wohl bei EUCH, dass für uns keine Arbeit anfiel. Herzlichen Dank!!! Spätestens am

Gastelternbräteln durfte ich die zwei neuen Gastfamilien kennenlernen und war hell begeistert. Schön, Euch mit dabei zu haben.

All die zusätzlichen Nerven, all die zusätzliche Wäsche, das Bedürfnis der Sommerkinder, euch voll für sich einzunehmen. Herzlichen Dank, dass IHR so viel Mut habt, all die Zusatzarbeit zu leisten und dabei noch Ferienstimmung aufrecht zu halten.





Sommererlebnis Gastkind

Jedes Jahr bitten wir euch uns einen Bericht von der Aktion zuzusenden. Danke, dass ihr uns Rückmeldungen gebt. Den unten abgedruckten Bericht fanden wir so treffend, dass wir Euch alle damit beglücken wollen. Sandra Wohlgemut hat uns geschrieben.



"Als allererstes ein ganz grosses Dankeschön an euch! Einfach für ALLES; die super Organisation, das stets offene Ohr, eure ungezwungene und offene Art und die Hilfsbereitschaft, zu jeder Zeit zur Stelle zu sein, sollte es Probleme geben.

Als wir uns dazu entschlossen haben, ein Ferienkind bei uns aufzunehmen, kam Heidi zu uns und berichtete sehr offenherzig von Ihren Erfahrungen. Anfangs dachten wir, uns würde ihr Besuch beruhigen, doch irgendwie war danach eher das Gegenteil der Fall ;-))) sie bereitete uns auf alle Eventualitäten vor :-)) das war suuuuper!!! So rechneten wir mit dem Schlimmsten, hofften aber das Beste.

Als wir Mandy am 9. Juli in Empfang nahmen, waren all unsere Zweifel auf einen Schlag beseitigt!!!! Gott sei Dank!!! Wir bekamen ein liebes, höfliches, herzensgutes Kind und

waren soooo dankbar dafür. Von Anfang an verstand sie sich mit unseren Kindern, tat die gleichen Dinge wie sie (Trampolin springen, Velo fahren, mit Puppen spielen, tanzen und verkleiden) - so, als sei sie schon immer da gewesen ;-)) wir als Gasteltern waren die ersten Tage sehr angespannt, "warteten" förmlich, dass etwas Schlimmes passiert. Aber es kam nichts! Und nach 1 Woche konnten wir alle ganz entspannt miteinander umgehen und die Zeit geniessen :-))

Mandy kannte vorher das Element Wasser nicht sehr gut. Unsere ersten Besuche im Bad waren daher sehr zaghafte. Sie wollte kaum ins Wasser rein gehen, hatte Angst. Umso stolzer waren wir, als sie mit der Zeit sogar anfang, zu tauchen und das Wasser zu geniessen. Sie hatte richtig Spass und wollte am liebsten jeden Tag baden gehen :-)) Auch in den Bergen war Mandy



noch nie. Als wir das erste Mal Richtung Amden unterwegs waren, fragte sie, ob sie dann oben runter fällt, wenn wir da jetzt hochfahren ;-)) wir mussten alle schmunzeln.....

Etwas tollpatschig war die kleine Maus ebenfalls ;-)) bei einer Wanderung im Atzmännig trat sie in einen grossen Haufen Kuhsch***. Björn musste mühsam die Schuhe reinigen und wir alle lachten den ganzen Wanderweg darüber, bis uns die Bäuche weh taten. Immer wenn wir jetzt an Kühen vorbei laufen, denken wir besonders oft an Mandy und müssen lachen.

Mandy hat immer mittwochs mit ihrer Familie telefoniert. Sie war sehr tapfer - es gab nie Tränen oder grosse Heimweh-Attacken. Man merkte, dass ihre Familie sie sehr lieb hat, sie vermisst, aber sich auch freut, dass ihre Tochter so viel Neues erleben darf. Für uns als Gastfamilie hatten sie sogar kleine Geschenke gebastelt (Armbänder plus Schoggi) - worüber wir uns sehr gefreut haben.

Natürlich gab es auch Streit zwischen den Kindern, wir als Eltern mussten ab und zu schimpfen und ermahnen. In Woche 3 war es besonders anstrengend ;-)) vor allem weil Mandy ihre Motz-Phase hatte. Sie hatte an allem etwas

auszusetzen, schimpfte und motzte vor sich hin und sass mit einem grimmigen Gesicht da, wenn ihr etwas nicht passte. Nach Gesprächen mit Ihrer Mutter merkten wir aber, dass dies zu Hause scheinbar oft der Fall sei. Somit schien sie sich bei uns wie zu Hause zu fühlen. Also sahen wir das Positive an der ganzen Geschichte und in Woche 4 wurde es schlagartig besser! Das Feuerwerk am 1. August trug wesentlich dazu bei :-)).

Und dann kam der Abschied :-(dachten wir doch am 9.7. noch: oh, Gott! 4 Wochen.....das ist sooooo lang..... Aber am 5.8. mussten wir feststellen, dass uns die Zeit schlichtweg davon gelaufen ist. Wir wollten doch noch so viel machen.....





Wir haben uns dies nun für den nächsten Sommer vorgenommen! Wir haben nach ihrer Ankunft zu Hause eine süsse Sprachnachricht von Mandy erhalten: "Hallo. Ich bin wieder zu Hause und bald komm ich wieder zu euch!". Das hat uns so unglaublich gefreut!

Wir wünschen Mandy von Herzen alles Gute und freuen uns auf die kommenden Sommer mit ihr. Wir bleiben ganz sicher in Kontakt!

So, ich hoffe, ihr habt hiermit einen kleinen Einblick bekommen :-)
macht unbedingt weiter so! Eure Arbeit ist Gold wert!!! Ich werde in meinem Umfeld auch "Werbung" für den Verein machen, damit viele Kinder im nächsten Jahr in die Schweiz kommen dürfen.

Ganz liebe Grüsse aus Wagen und einen wundervollen Tag euch allen

Sandra & Familie

Geld notwendig

Wir benötigen jährlich Geld um die Ferienaktion durchzuführen. Dies sind einige Ideen, bei denen wir eure Hilfe benötigen. Zusammen haben wir wesentlich mehr Grips

1. Idee

Einige von Euch habe ich bereits gefragt, andere nicht. Bitte teilt mir mit, ob ihr in einer Kirche eingeschrieben seid. Die meisten religiösen Gemeinschaften sammeln Geld und lassen dieses gemeinnützigen Vereinen zukommen. Bitte sendet mir die Adressen und lasst mich wissen, ob ich Euren Namen im Brief erwähnen darf. Dann werde ich die Bettelbriefe schreiben.

2. Idee

Ich habe diese deutschen Vereine in der Schweiz angeschrieben -

http://www.bern.diplo.de/contentblob/3291332/Daten/5980016/Download_Deutsche_Institutionen.pdf. Falls ihr noch mehr kennt, bitte meldet es mir.

3. Idee

Da wir deutschen Kindern Urlaub schenken, könnten uns auch deutsche Firmen unterstützen. Falls Ihr Ideen habt welche Firmen angeschrieben werden könnten, meldet dies.

Sämtliche Ideen könnt ihr bei heidi.dux@gmx.ch melden oder anrufen 062 777 33 68.



Unser Verein in den Medien

FRICK

Helene Müller kümmert sich als Gastmutter jeden Sommer um ein Mädchen aus sozial schwachen Verhältnissen

von Dennis Kalt — az Aargauer Zeitung • 9.3.2016 um 10:35 Uhr



Jeweils Anfangs Jahr suchen wir eine Zeitung, die gewillt ist, einen Artikel über den Verein zu schreiben. Dies ist eine effektive Gastelternsuche. Dieses Jahr wurden Helene Müller von der Aargauer Zeitung befragt und Helen und Beat Müller vom Horizont, dem katholischen Pfarrblatt. Herzlichen Dank den beiden Gastfamilien. Helene beschreibt im unteren Text, wie es sich lebt, nachdem ein Teil des Lebens in der Zeitung kam.

"Nachdem dieser Artikel erschienen war, wurde ich hin und wieder darauf angesprochen. So konnte ich einige Leute über unseren Verein aufklären. Alle fanden meinen Einsatz toll, aber leider konnte ich niemanden überzeugen, selbst ein Kind aufzunehmen.

Als dann Josi im Juli wieder zu mir kam, wurden wir immer wieder angesprochen und die Leute fragten, ob dies nun mein Ferienkind sei. Bevor ich jeweils antworten konnte, erklärte Josi sofort,

ja sie sei jetzt wieder bei Cora, der Hündin, und Oma Helene (die Reihenfolge ist sehr wichtig!) in den Ferien.

Bekannte und sogar mir unbekannte Personen sprachen mit uns und freuten sich mit Josi über ihren Aufenthalt in der Schweiz.

Ich war überwältigt, wie viele Menschen sich noch an den Artikel vor 4 Monaten erinnerten und wie viele unsere Gastfreundschaft bewunderten.

Ich hoffe es gibt noch viele Erfahrungsberichte in allen Zeitungen und dass wir dadurch breitfächrig unterstützt werden."



Silvias Bericht über die vielen Jahre Vereinsarbeit

Ich kann mich noch gut an das kleine Inserat erinnern, das Roman eines Tages vor 14 Jahren mit nach Hause brachte. Damals wusste ich nicht, dass mich dieses Inserat so viele neue Erfahrungen lernen wird. Wir freuten uns sehr auf diese ersten Ferien mit unserem Gastkind. Bei unserem ersten Jahr als Gasteltern der kleinen Maggy waren wir während den 5 Wochen sehr gefordert. Wir hatten total falsche Vorstellungen von sozial benachteiligten Familien in Deutschland. Wir waren so unerfahren und waren während der Aktion sehr dankbar um Hilfe und Ratschläge von Fachpersonen. Maggy war längst wieder zuhause, als wir beschlossen, dass es doch eine tolle Erfahrung war - entgegen meiner ersten Reaktion direkt nach den Sommerferien. Ich war total „uuf de Stömpe“!

6 Sommer später entschlossen wir uns, zusammen mit Melanie und Mundi Bitterli in den Vorstand wählen zu lassen. Wir wurden auch tatsächlich gewählt, und Roger de Crousaz und Ursi Roth, die bereits im Vorstand waren, unterstützten uns. Wir wussten, dass für den Fortbestand des Vereins viel Aufwand nötig war: zeitgemässe

Strukturen, ansprechendes Logo, ... Roman wurde Präsident, ich (Silvia) Beisitz mit den Aufgaben Gastelternbetreuerin. Wir durften viele neue Erfahrungen sammeln, viele spannende Leute kennenlernen und auch viele Hürden meistern. Es war eine erfreuliche Vorstandsarbeit.

Tja, wie sagt man so schön: Wir gehen mit einem lachenden und weinenden Auge. Wir werden uns neuen Aufgaben widmen, worauf wir uns sehr freuen. Das weinende Auge – tja – ganz los werdet Ihr uns nicht. Wir werden weiterhin als Gastelternbetreuer tätig sein. Auch werde ich (Silvia) für die Ankunft/Abfahrt Würenlos verantwortlich bleiben. Und wir hoffen, dass auf dem Grill beim Gastelternbräteln auch noch ein Plätzchen frei ist für unsere Würste.

Übrigens:

Unser erstes Gastkind ist heute 20. Sie ist verheiratet, Mutter einer einjährigen Tochter und gleichzeitig in einer Ausbildung zur Altenpflegerin. Sie stellt sich ihrem Leben, mit all den Herausforderungen und Freuden – worauf wir sehr stolz sind. Unsere und auch Eure Bemühungen mit Euren Gastkinder sind nie vergebens!



Abgang aus dem Vorstand Herzliches Dankeschön

Lieber Roman, liebe Silvia
ganz herzlichen Dank für Eure tolle Arbeit zum Wohle des Vereins. Nach 14 Jahren aktiver Zeit zieht ihr Euch etwas zurück. Es werden 2 grosse Löcher entstehen. Wir werden Euch vermissen. Die Ideen, Erfahrungen gehen mit Euch. Zum Glück bleibt ihr uns immer noch treu und wir dürfen Eurer Unterstützung sicher sein. Herzlichen Dank für alle geleisteten Stunden. Der neue Vorstand wird sich den Aufgaben stellen und Euer Werk in Ehren weitertragen. Wir

wünschen Euch gutes Gelingen für Euer Grossprojekt. Natürlich wird immer ein Platz auf dem Grill am Gastelternbräteln für Eure Wurst frei sein. Wir freuen uns schon auf das Wiedersehen.

Lieber Emlyn, auch dir ein Dankeschön für die Bereitschaft im Vorstand mitzuwirken. Leider zwangen dich äussere Umstände bereits wieder zum Rücktritt. Wir wünschen dir alles Gute für die Zukunft.

Zur Wahl aufgestellt

Da gerade 3 Mitglieder aus dem Vorstand verabschiedet werden, müssen wir laut Statuten mindestens einen neuen Zugang haben. An der kommenden Hauptversammlung stellt sich Sandra Wohlgemuth neu zur Wahl. Wir würden uns freuen, wenn sich noch jemand aus dem Verein melden würde. Wir können jede Unterstützung brauchen.



Winteraktivitäten

Am **29.1 2017** findet ein Skitag statt. All diejenigen, die gerne mit dabei sind, melden sich bis zum 15. 1. 2017 bei Heidi (heidi.dux@gmx.ch oder 062 777 33 68). Wir gehen in ein Familienskigebiet wie die Ibergeregge oder Wirzweli. Je nach Schneeverhältnissen und Wetter.



Am **24.2.2017** ist Fondueplausch angesagt. Die Anmeldung bitte an Roger (decrousaz@bluewin.ch oder 056 631 67 72).



Eifersucht, Unwahrheit - Melanie erklärt

Melanie Bitterli ist seit langem ein Teil des Vereins, erst als Gastmutter, später im Vorstand und nun als ausgebildete Psychologin MSc zur Unterstützung von uns Gastfamilien. Sie erklärt uns Eifersucht und Unwahrheiten im Zusammenleben mit unseren Gastkindern.



Während vier Wochen im Jahr verbringen unsere Gastkinder ihre Zeit in einem anderen Alltag, in ihrer Gastfamilie. In diesem anderen Alltag wird anders gesprochen, es gelten (andere) Regeln, die Gastfamilie wohnt in einer anderen Umgebung, ungewohnt und neu sind die Freizeitaktivitäten und Beziehungsgefüge. Das Gastkind ist weit weg von seiner Herkunftsfamilie und seinem ihm bekannten Umfeld. Oft hat es bis zu diesem Zeitpunkt kaum andere Alltage erlebt. Von einem Tag auf den anderen ist es gefordert, sich mit ihm fremde Tagesabläufe und Personen auseinander zu setzen. Es fragt sich: "Was muss ich tun? Was wollen die von mir? Warum bin ich hier?"...viele weitere, individuelle Fragen kommen dazu. All dies stellt das Gastkind (und die Gastfamilie!) vor grosse Herausforderungen. Wie jedes Kind, möchte es sich – und seine Familie - in der Bewältigung dieser Aufgaben im besten Licht zeigen. Dazu wählt das Kind ihm bekannte Verhaltensweisen wie zum Beispiel

Eifersucht und Unwahrheiten erzählen. In der Gastfamilie sind diese Handlungen schwer verständlich, da sich jedes Familienmitglied um ein Umfeld bemüht, in dem sich das Gastkind wohlfühlen kann. Gasteltern und Gastkinder fragen sich..."warum lügt er?"..."sie hat doch keinen Grund, eifersüchtig zu sein?"....

Für obengenannte Phänomene oder Verhalten können unterschiedliche Theorien, eigene Erfahrungen oder Hypothesen als Erklärung beigezogen werden. Eine mögliche Erklärung bietet die Theorie der vier psychischen Grundbedürfnisse (Grawe 2004; Schär 2015).

Die psychischen Grundbedürfnisse sind evolutionär angelegt und wollen erfüllt werden. In Interaktion mit der Umwelt bilden sich sogenannte motivationale Schemata mit dem Ziel der Befriedigung dieser Bedürfnisse.

Motivationale Schemata sind Mittel, die das Individuum im Laufe seines

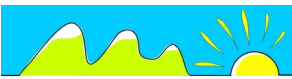


Lebens entwickelt, um seine Grundbedürfnisse zu erfüllen und sie vor Verletzung zu schützen. Je nach gemachten Erfahrungen fokussiert das Schemata eher auf Annäherung (Erfüllung des Grundbedürfnisses) oder auf Vermeidung (Verhindern von Verletzung, Bedrohung oder Enttäuschung des Grundbedürfnisses). Bindung und Zugehörigkeit: Das Bedürfnis nach Nähe und Zuwendung an eine verlässliche Bindungsperson ist ein evolutionär angelegtes Grundbedürfnis des Menschen und bereits bei Säuglingen vorhanden. Durch positive Bindungserfahrungen wie Schutz, Nähe, Trost und Sicherheit wird dieses Bedürfnis erfüllt. Kinder bauen so die Überzeugung auf, dass andere Menschen in der Regel hilfreich, wohlwollend, vertrauenswürdig und unterstützend sind. Wachsen Kinder in einem von Armut geprägten Umfeld auf, fehlen oft die familiären Ressourcen um das Bedürfnis nach Zugehörigkeit zu stillen. Die Kinder erfahren Unsicherheit und entwickeln ein Misstrauen gegenüber den Mitmenschen.

Orientierung und Kontrolle:

Durch angemessene Befriedigung des Kontrollbedürfnisses, erlebt das Kind die Welt als beeinflussbar, vorhersehbar und kontrollierbar. Durch die so erlernte Grundüber-

zeugung eine Kontrollfähigkeit zu besitzen, kann das Kind abschätzen, ob es sich lohnt, sich einzusetzen und zu engagieren. Ungerechte Strafen, intransparente, diffuse oder fehlende Grenzen verletzen dieses Bedürfnis. Auch belastete Bezugspersonen, die keine ausreichende Kapazität haben auf die kindlichen Bedürfnisse sensibel genug zu reagieren, verhindern die Bedürfniserfüllung. Vernachlässigung und Misshandlung sind die massivste Form der Verletzung des Bedürfnisses nach Orientierung und Kontrolle. Selbstakzeptanz und Selbstwert: Diesem Bedürfnis liegt die kognitive Fähigkeit zu Grunde, sich selbst bewusst zu werden und zum selbstreflektierenden Denken. Der Selbstwert entwickelt sich über mehrere Jahre und stabilisiert sich in der mittleren Kindheit (vor-pubertär). Unterstützt wird die Entwicklung durch ein wertschätzendes, empathisches und unterstützendes Umfeld. Ein dazu wichtiges Ereignis ist der Schuleintritt, da Kinder ab diesem Zeitpunkt mehr Rückmeldungen zu ihren Fähigkeiten erhalten als bisher. Bei nicht Erfüllung des Bedürfnisses fühlen sich die Kinder und Jugendliche inkompetent, nicht liebenswert, wertlos und schwach. Autonomie und Freiheit: Unter Autonomie wird das Bedürfnis verstanden, dass die eigenen



Gedanken und Handlungen selbstbestimmt und –gewollt sind. Autonomieerfahrungen bedingen einen sicheren Rückzugsort. Der sichere Rückzugsort wiederum verlangt nach einer stabilen Bindung, womit sich der Kreis der vier psychischen Grundbedürfnisse schliesst. Wird das Autonomiebedürfnis wiederholt frustriert, entsteht beim Betroffenen das Gefühl, nicht eigenständig zu sein und nicht denken zu dürfen. Kinder müssen jedoch lernen können, dass sie das Recht haben, ihre eigenen Wünsche, Gedanken und Gefühle zu haben. Eine Unterbindung dieses Lernprozesses erfolgt beispielsweise in symbiotischen Beziehungen oder in Familienbeziehungen mit unklaren Grenzen zwischen Eltern und Kind (Parentifizierung). Besonders erschwert ist die Autonomieentwicklung bei Kindern in schwerbelasteten Familien. Durch das Übernehmen von Elternrollen und -aufgaben fehlt ihnen die Kapazität, um autonome Schritte machen zu können.

Eine mögliche Erklärung der eingangs erwähnten Phänomene

Unsere Gastkinder leben während 11 Monaten im Jahr in schwerbelasteten Familiensystemen. Nebst sozialen Schwierigkeiten sind die

Eltern oft auch psychisch und physisch belastet. Mit dem kurzen Einblick in die vier psychischen Grundbedürfnisse wird deutlich, dass die Voraussetzung zur Erfüllung dieser bei unseren Gastkindern erschwert ist. Aufgrund der Erfahrung, dass die Bedürfnisse nicht erfüllt werden, ziehen die Kinder Vermeidungsstrategien (verhindern von Enttäuschung) den Annäherungsstrategien vor. Sowohl Eifersucht wie auch Erzählen von Unwahrheiten können als Vermeidungsverhalten gesehen werden.

Beide Strategien können mit dem unerfüllten Bedürfnis nach Zugehörigkeit erklärt werden. Sich einer Gruppe zugehörig zu fühlen gibt Sicherheit, Vertrauen und stärkt. Unsere Gastkinder konnten diese Erfahrung noch nicht ausreichen machen. Ihr Grundbedürfnis nach Zugehörigkeit wurde aufgrund fehlender (familiärer) Ressourcen nicht ausreichend befriedigt. Dadurch gehen die Gastkinder tendenziell misstrauisch auf neue Begegnungen zu. Auch den Gastfamilien, den Schweizern, den Männern,... gegenüber sind sie zurückhaltend, misstrauisch und verunsichert.

In der Gastfamilie erleben sie nun ein Klima von Nähe, Wohlwollen und Sicherheit. Die Gastfamilie ist offen



gegenüber dem Gastkind und lädt es ein, dazu zu gehören. Eine neue Situation und grosse Herausforderung für das Gastkind. Aufgrund der Erfahrungen und der ausgebildeten Schemata entscheidet sich das Gastkind für ein Vermeidungsverhalten. Anstelle dessen, was wir als Gastfamilie erwarten und gewohnt sind – dass sich das Kind freut, zum (Familien) System zu gehören - vermeidet das Gastkind eine Enttäuschung (wenn ich dazugehöre, kann ich auch wieder ausgeschlossen werden), indem es die Zugehörigkeit boykottiert: es reagiert eifersüchtig und beginnt „Lügen“ zu erzählen. Durch dieses Verhalten löst es in der Gastfamilie Missmut aus. Dieser Missmut lässt die Familie zusammenrücken und „schliesst“ das Gastkind „aus“.

Ideen, wie dem Verhalten begegnet werden kann. Die oben erwähnte Erklärung ist eine mögliche. Jedes Kind hat individuelle Erfahrungen gemacht und verhält sich entsprechend seinen Vorstellungen und den Möglichkeiten, die es zur Verfügung hat. Grundsätzlich können Sie sich bei einem für Sie unerklärlichen Verhalten des Gastkindes überlegen, welches Grundbedürfnis der Ursprung dieser Reaktion ist. Sie können dem

Gastkind ein wertschätzendes („du bist gut, so wie du bist“), wohlwollendes und respektierendes („ich schätze dich, so wie du bist“) Gegenüber sein. Dadurch wird es dem Kind möglich, peu à peu Sicherheit zu erlangen und sein Misstrauen abzulegen. Ich wünsche Ihnen viel Zuversicht, Geduld und Freude beim Begleiten Ihres Gastkindes.

Fazit:

Zu noch so kuriosen Situationen ja sagen, das Gastkind immer wieder in die gefestigten Strukturen unserer Familien aufnehmen und willkommen heissen und so dem Gastkind die Erfahrung ermöglichen: "hier ist eine Familie, in der ich sein darf wie ich bin".

Jede Situation ist einzigartig, deshalb würde Melanie eine Gastelternrunde leiten und Fragen direkt auf die Situation beantworten. Für alle, die gerne dabei sein möchten, meldet Euch bei Heidi (Tel: 062 777 33 68 oder per Mail: heidi.dux@gmx.ch).

Sie organisiert den Anlass an einem Tag, an dem es möglichst allen interessierten Gasteltern geht.

Tischset aus Schafwolle



Material:

- Filz in der Grösse des Sets
- Filzwolle
- Filznadel

Alle Materialien erhält ihr im Bastelladen oder Spycher-Handwerk in Huttwil.



Die Filzwolle wird auf den Filz gelegt und mit der Filznadel lange gestupst. Damit diese Arbeit ohne abbrechen der Nadel verläuft, unter den Filz eine Styroporplatte geben. Diese ist einzeln im Jumbo erhältlich.

Stiftebox gehäkelt

Material:

- Häkelgarn
- Häkchen 3.5
- Wolle

Alle Materialien sind erhältlich in Wollläden. Soll das Tier auch gehäkelt werden, so können ganze Sets bei Junghans Wolle bestellt werden.

Wichtig: die Höhe der Zylinder muss doppelt gehäkelt werden.

Mehr Infos erhält ihr bei Heidi





Wichtige Daten

- 26. November 2016 - 15:00** **Unsere Hauptversammlung:**
Flörli Florastrasse 21 in Olten.
- 29. Januar 2017** **Skitag in einem Familienskigebiet**
Anmelden bis 15. 1. 2017 bei Heidi
(heidi.dux@gmx.ch oder 062 777 33 68)
- 24. Februar 2017** **Gasteltern Fondueplausch**
Anmelden bis 10. 2. 2017 bei Roger
(decrousaz@bluewin.ch oder 056 631 67 72)
- Samstag, 8. Juli 2017 -
Donnerstag, 3. August** **Die nächste Ferienaktion**
Die Kinder reisen am Donnerstag ab, da
sämtliche 1. Klässler jeweils am Samstag vor
Schulbeginn ein grosses Fest feiern.
- Montag, 7. August 2017** **Schulbeginn unserer Sommerkinder**

Impressum

Verein Schweizer Gasteltern

Präsident

Roman Müller

Chratzstrasse 8

5426 Lengnau

056 241 26 64

Kontakt:

www.gasteltern.ch

info@gasteltern.ch

Facebook:

Verein Schweizer Gasteltern

Copyright

Fondue: http://www.swiss-society-phuket.com/veranstaltungen/2016_10_28fondue-plausch-im-swiss-palm-beach
alle anderen Jürg Wolf und Thomas Leu
aus dem Verein